

uhr ist vermuthlich eine Stufenpyramide gewesen, so daß der Ausdruck  $\text{עֲזַרְיָהּ}$  sein Recht behält; selbstverständlich sind dann unter den Stufen, welche die Stufen bezeichneten, kleinere Zeitabschnitte als Stunden zu verstehen. Das Wunder aber bestand nicht in einer Hemmung des Erblaufes, sondern in einer Veränderung des Schattens, welche durch übernatürliche Einwirkung auf die Strahlenbrechung bewirkt wurde. Die Wiedergenesung des Königs erfolgte in der vorhergesagten Weise, und noch während derselben richtete er an Gott das schöne unter dem Namen Cantium Ezechias bekannte Preis- und Dankgebet Ps. 38, 9—20. — Nicht lange nachher (Ps. 39, 2) kamen Gesandte vom babylonischen König Nerobach-Balaban (s. d. Art.) und brachten Ezechias Glückwünsche zu seiner Wiedergenesung und Geschenke. Dieß war nur ein Vorwand; der babylonische König wollte den jüdischen als Bundesgenossen bei seiner Empörung gegen die Assyrer gewinnen. Ezechias war über die Gesandtschaft voll Freude und zeigte den Gesandten alle seine Vorräthe und Schätze, um ihnen einen hohen Begriff von seiner Macht beizubringen. Isaias aber tabelte die darin sich aussprechende untheokratische Eitelkeit nachdrücklich und weissagte die Wegführung all dieser Schätze und selbst der königlichen Sproßlinge nach Babylon, wie sie später wirklich eintrat. Die noch übrige Regierungszeit des Ezechias scheint durchaus friedlich gewesen zu sein. Er baute noch eine Wasserleitung, welche das Wasser des obern Gihon in die Stadt führte, befestigte mehrere Städte, baute verschiedene Vorrathshäuser, gelangte zu großem Reichthume (2 Bar. 32, 27—30) und starb der Weissagung Isaias' gemäß im 29. Jahre seiner Regierung (4 Kön. 18, 2). [(Welte) Kaulen.]

**Ezechiel** ( $\text{עֶזְקִיֵּאל}$ , LXX:  $\text{Ἰεζεκὴλ}$ ), Sohn eines jüdischen Priesters Namens Buzi, wurde zugleich mit dem jüdischen König Joachim und einer großen Anzahl anderer Juden elf Jahre vor Jerusalem's Zerstörung durch Nebucadnezar in's babylonische Exil abgeführt. Im fünften Jahre seines dortigen Aufenthaltes, also im siebenten vor Jerusalem's Zerstörung, erhielt er am Flusse Chaboras (richtiger Chobar,  $\text{כּוּבָר}$ , Kopsar, einem Kanalarne des Euphrats), wo ihm sein Wohnsitz angewiesen worden, die Berufung zum prophetischen Amte (Ez. 1, 1—3). In diesem war er wenigstens bis zum 27. Jahre seines Exils thätig (Ez. 29, 17); ob und wie lange etwa nachher noch, ist unbekannt. Er stand bei seinen Witterulanten in großem Ansehen; dieß erhellt aus 8, 1; 14, 1; 20, 1, wonach die Ältesten zu ihm zu kommen pflegten, um über wichtige Angelegenheiten Aufschlüsse und göttliche Offenbarungen zu erhalten. Da er ein Zeitgenosse des Jeremias war und gleich ihm dem Priesterstande angehörte, so hat die schon alte Meinung nichts Unwahrscheinliches, daß sie in einem gewissen Verkehr mit einander gestanden und jedenfalls ihre Weissagungen

gegenseitig kennen gelernt haben (Hieron. Comment. in Ezech. c. 12). Ueber seine weiteren Schicksale hat man nur unzuverlässige, fabelhafte Sagen aus dem Alterthum (vgl. Boll. Act. SS. Apr. I, 857). Bei der Nachwelt war sein Andenken hoch gefeiert (Eccl. 49, 10). Sein Name ist bloß aus dem prophetischen Buch bekannt, welches mit demselben seinen Verfasser bezeichnet. Zwar trägt es nicht, wie die meisten ähnlichen, diesen Namen als Aufschrift an der Spitze; allein der Gebrauch der ersten Person bei sämmtlichen den Propheten betreffenden Mittheilungen läßt erkennen, daß der 1, 3; 24, 24 genannte Ezechiel als Verfasser zu betrachten ist. Das Buch Ezechiel besteht aus vier Theilen. Der erste (Kap. 1—3) bildet die Einleitung und beschreibt die Einweihung des Propheten zu seinem Amte und die ihm gewordene prophetische Aufgabe. Der zweite (Kap. 4—24) enthält Weissagungen an die Juden vor Jerusalem's Zerstörung, sucht hauptsächlich das Vortheil zu beseitigen, daß Jerusalem als Stadt Jehova's nicht untergehen könne, warnt vor Bündnissen mit Fremden gegen die Chalpäer und weissagt den Untergang Juda's als nothwendige Folge der herrschenden Gesetzesübertretung und Abgötterei. Der dritte Theil (Kap. 25—32) ist gegen auswärtige Völker gerichtet und enthält Untergangsdrohungen gegen die Feinde der Theokratie, wie sie zum Theil auch schon von früheren Propheten waren ausgesprochen worden; die bedrohten Völker sind die Ammoniter, Moabiter, Edomiter, Philister, Tyrier, Sidonier und Aegypter. Der vierte Theil endlich (Kap. 33—48) enthält die Weissagungen an die Juden nach dem Untergange Jerusalem's und spricht zuerst Zurechtweihungen, dann Eröffnungen und Verheißungen aus, namentlich in Bezug auf die Wiederherstellung des Tempels und des theokratischen Staates. Dabei tritt besonders die Eigenthümlichkeit hervor, daß dem Propheten die Offenbarungen häufig in bedeutsamen, mitunter großartigen Visionen zu Theil werden und er nicht bloß durch Worte, sondern auch durch symbolische Handlungen weissagen muß. So erscheint ihm in der Einweihungsvision die Herrlichkeit Gottes über dem wunderbaren Cherubimwagen (1, 4—28); der Untergang Jerusalem's wird ihm angedeutet, indem ein Mann glühende Kohlen unter dem Cherubimwagen wegnimmt und sie auf die Stadt hinwirft (10, 1 ff.); die Wiederherstellung der Theokratie zeigt sich ihm in der Erscheinung eines neuen Tempels und einer neuen Austheilung des Landes (Kap. 40 bis 48). Das Schicksal des Volkes bei jenem Untergange muß er dadurch andeuten, daß er sich die Haare abschneidet und den dritten Theil derselben in der Stadt verbrennt, den dritten mit dem Schwert zerschaut und den dritten in den Wind streut (5, 1. 2); die Flucht des letzten jüdischen Königs dadurch, daß er sich mit Wandergeräthen versieht und vor den Augen des Volkes auswandert (12, 3 ff.), u. s. w. Durch diese